

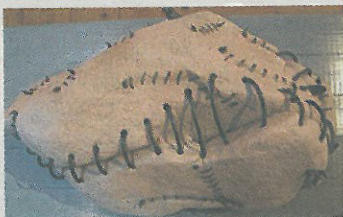
Der „Windkamm“ im Skulpturenpark von Holzbau Gasser RAINER (2)

Von Surrogaten und filigranen Montagen

Michael Kos präsentiert bei Holzbau Gasser Werke mit teils sensationellen Wirkungen.

LUDMANNSDORF. Nichts ist so schnell, wie der Blick. In der Geschwindigkeit eines Nu erfasst er Realitäten und der Verstand baut darauf auf. Denn Wahrnehmen, heißt immer auch für wahr nehmen. Doch kein Sinn wird so getäuscht wie das Sehen. Eine Tatsache, die sich die Kunst seit je zu Nutze macht. Damit spielt auch Michael Kos, der das Schauen fordert. Gebürtig aus Villach und Absolvent der Hochschule für angewandte Kunst in Wien bei Peter Weibel, arbeitet er seit drei Jahren optische Phänomene künstlerisch auf und be-

Valeurs. Die unterschiedlichen Farben der vertikal geschichteten Basismaterialien verdichten sich zu eigenen Flächen und generieren ein Bild, das sich erst im Auge des Betrachters formiert. Doch nicht auf den ersten, schnellen Blick, denn je nach Lichteinfall, Entfernung, Blickbewegung etc. verändert sich dieses Bild. Diese „filigranen Montagen“ (Kos) erweiterte der Künstler nun durch eine Outdoorinstallation, bei der an die Stelle von Kartonstreifen bemalte



„Vernähter Stein“ von Michael Kos

te Bretter in einem hohen Rahmen treten. Sie sind wie die